

Ziel- und Leistungsvereinbarung für das Schuljahr 2007/2008
 zwischen der Schule Nettelburg, vertreten durch A. Seemann,
 und der Behörde für Bildung und Sport, vertreten durch OSR H. Ewald

<p>Präambel (z.B. Aussagen zum Leitbild der Schule, zu übergreifenden Entwicklungszielen, zu Besonderheiten des Standorts): Im Rahmen des pädagogischen Grundprinzips der Integration, mit dem Kind als Mittelpunkt des Geschehens, ist das erste Ziel des Schulprogramms die verstärkte individualisierte Förderung aller Kinder, von erhöhtem Förderbedarf bis zu besonderen Begabungen. Zur Umsetzung soll im Unterricht auf die Persönlichkeit des einzelnen Kindes eingegangen und durch viele individualisierte Lernschritte eine angstfreie Lernatmosphäre ermöglicht werden. In Bezug auf Ziel 2 der aktuellen ZLV sind sich alle Beteiligten darüber einig, dass keine ressourcenschöpfenden Mittel beansprucht werden dürfen. Aber angesichts der Größe des Projektes stimmen Schule und Schulaufsicht überein, dass die vorbereitende Arbeit als ZLV zu verabreden ist. Bei Nichtzustandekommen des Projektes wird zeitnah eine neue ZLV vereinbart. Für das gesamte Vorhaben gilt, dass die Nutzung der Schulräume für unterrichtliche Zwecke Vorrang hat.</p>			
<p>Ziel(e) mit Bezug auf den Orientierungsrahmen:</p>	<p>Vorhaben/Maßnahmen</p>	<p>Verortung in 3 Bereichen des Orientierungsrahmens</p>	<p>Indikatoren:</p>
<p>Ziel 1: Die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 0 und 1 arbeiten klassen-, stufen- und fächerübergreifend mindestens eine Stunde pro Woche in freier Arbeit.</p>	<p>Ziel 1: Einführung einer Freiarbeitswerkstatt für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 0 und 1.</p>	<p>Ziel 1: 2.2.4.</p>	<p>Ziel 1:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Die Kolleginnen und Kollegen der Klassenstufen 0 und 1 sowie interessierte Mitglieder des Kollegiums haben zum Schuljahresbeginn eine Arbeitsgruppe zur Erarbeitung dieses Vorhabens gebildet und in der Kita Neu-Allermöhe, die über einen entsprechenden Raum und Erfahrungen mit der Methodik verfügt, hospitiert. 2. Die Arbeitsgruppe hat sich nach den Herbstferien in der Mediathek des BZI fortgebildet. 3. Die Arbeitsgruppe hat bis zum Ende des ersten Schulhalbjahres ein schuleigenes Konzept entwickelt und den schulischen Gremien zur Abstimmung vorgelegt.

<p>Ziel 2: Die konzeptionellen und organisatorischen Voraussetzungen für die Einrichtung eines Halboffenen Mittagstisches im Schuljahr 2008/2009 liegen vor.</p>	<p>Ziel 2: Planung eines Halboffenen Mittagstisches, der dem quantitativen und qualitativen Bedarf der Schule entspricht.</p>	<p>Ziel 2.: 1.3.2.</p>	<p>Ziel 2:</p> <ol style="list-style-type: none"> 4. Die Arbeitsgruppe hat bis zum Ende des ersten Schulhalbjahres einen entsprechenden Raum eingerichtet. 5. Im zweiten Schulhalbjahr haben die Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 0 und 1 verbindlich mindestens eine Stunde pro Woche in der Freiarbeitswerkstatt gearbeitet. <ol style="list-style-type: none"> 1. Bis September ist eine Arbeitsgruppe gegründet worden. 2. Bis zu den Herbstferien sind mit der BSG Absprachen über die Bedingungen zur Realisierung getroffen worden. 3. Bis zu den Weihnachtsferien hat die AG über eine Elternbefragung den Bedarf erhoben. 4. Die AG hat bis Weihnachten Kontakt zu anderen Schulen und Institutionen, die über Erfahrungen mit einem Halboffenen Mittagstisch verfügen, aufgenommen und diese Einrichtungen besucht. 5. Bis zum Ende des ersten Schulhalbjahres sind Kooperationsmöglichkeiten mit Institutionen im Stadtteil geprüft worden. 6. Bis spätestens Mai 2008 hat die AG den Entwurf eines Konzeptes, das alle finanziellen und organisatorischen Fragen berücksichtigt, erstellt. 7. Ende Mai wurde der Entwurf den schulischen Gremien vorgestellt und gegebenenfalls Korrekturen vorgenommen. 8. Das Konzept wurde den schulischen Gremien am Ende der zweiten Schulhalbjahreshälfte zur Abstimmung vorgelegt.
--	---	----------------------------	---

<p>Ziel 3: Es liegt ein zwischen Eltern und Lehrern abgestimmtes Informationskonzept vor.</p>	<p>Ziel 3: Implementierung einer vereinbarten Informationsstruktur</p>	<p>Ziel 3: 2.8.3.</p>	<p>Ziel 3:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Von einer Arbeitsgruppe aus Eltern und Lehrern wurde bis Weihnachten eine Analyse zum Informationsbedarf durchgeführt. 2. Die AG hat bis zu den Frühjahrsferien ein Konzept zur Struktur und zu verbindlichen, den einzelnen Klassenstufen zugeordneten Informationsgrundlagen erarbeitet. 3. Die Klassenkonferenzen und Elternabende des zweiten Schulhalbjahres wurden entsprechend durchgeführt. 4. Am Ende des Schuljahres wurden gemeinsam die Erfahrungen ausgewertet. Gegebenenfalls wurde das Konzept modifiziert.
<p>Ziel 4: Kinder mit einem Sprachförderbedarf werden den Leitlinien entsprechend im Sachunterricht integrativ mit bereitgestelltem Material gefördert.</p>	<p>Ziel 4: Berücksichtigung sprachförderlicher Aspekte im Sachunterricht</p>	<p>Ziel 4: 2.6.1.</p>	<p>Ziel 4:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Bis nach den Herbstferien wurde eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die ein Konzept zur integrativen Sprachförderung im Sachunterricht erstellt. 2. Bis Weihnachten wurde ein abstimmungsreifes Konzept vorgelegt, in dem die Leitlinien für die integrative Sprachförderung verbindlich festgelegt sind. 3. Die Fachkonferenzen haben bis zu den Frühjahrsferien Material erarbeitet, das den Kollegen zur Verfügung gestellt wird. 4. Eine Unterrichtseinheit wurde entsprechend der Leitlinien in jeder Klasse bis zu den Sommerferien durchgeführt. 5. Auf einer Konferenz am Ende des Schuljahres wurden die Erfahrungen ausgewertet.